

NDB-Artikel

|**P.-Lichtenegg-Moos**, Johann Konrad Friedrich Graf Politiker, * 16.3.1843 Zeil (Württemberg), † 6.6.1903 München.

Genealogie

V → Maximilian (1810–81), aus Amberg (Oberpfalz), Gutsbes., 1837–81 Reichsrat d. Krone Bayern;

M Anna (1821–49), T d. Franz Fürst v. Waldburg-Zeil-Trauchburg u. d. Maria Theresia Freiin v. der Wenge;

Stief-M (seit 1850) Amalia (1818–53), T d. Honor Frhr. v. Ow-Felldorf u. d. Franziska Freiin v. Gumpfenberg, (seit 1856) Friederike (1829–73), T d. August Frhr. v. Hornstein a. d. H. Bussmannshausen, württ. Kammerherr, u. d. Walpurga Gfn. v. u. zu Sandizell;

– ♂ München 1878 Christiane (1852–1923), T d. Maximilian Gf. v. Arco-Zinneberg, bayer. Kammerherr, Kapitulargroßkomtur d. bayer. St. Georg-Ordens, u. d. Leopoldine Gfn. v. Waldburg-Zeil-Trauchburg;

5 S, u. a. → Max Emanuel (1879–1913), 1890–93 MdR (Zentrum), 1903–13 Reichsrat d. Krone Bayern, → Georg (1887–1924, ♂ 2] Gundelinde, 1891–1983, T → Ludwigs III., Kg. v. Bayern, 1845–1921, s. NDB 15), Juli-Nov. 1918 Reichsrat, → Kaspar (1880–1918, ✕), 1914–April 1918 Reichsrat, Johann (1889–1918, ✕), 5 T;

N → Konrad (1880–1950), 1935–50 Bf. v. Berlin, Kard. (s. 3).

Leben

P. zählte durch seinen ausgedehnten Grundbesitz im niederbayer. Gäuboden zu den vermögendsten Gutsbesitzern im Lande. Durch Familientradition und erbliche Mitgliedschaft in der bayer. Kammer der Reichsräte (1881–1903) sowie als Mitglied (seit 1896 Großkanzler) des wittelsbachischen Hausordens vom Hl. Georg fühlte er sich dem Königshaus eng verbunden, nicht weniger in strenger Kirchlichkeit der kath. Kirche und ihrer Hierarchie. So figurierte er, meist im Hintergrund bleibend, bei zahlreichen Gelegenheiten als Mittler zwischen der Krone und dem politischen Katholizismus in Bayern, wobei er sich wegen seiner stärker an den Interessen des Prinzregenten orientierten Positionen nicht immer in Übereinstimmung mit den ihm freundschaftlich verbundenen Führern der Zentrumspartei Ludwig Windthorst, Georg v. Franckenstein und Karl v. Löwenstein befand. 1887 stimmte er dem vom Zentrum abgelehnten Septennat zu, da Papst Leo XIII. die Zustimmung zur Unterstützung des angestrebten kirchenpolitischen Ausgleichs mit Preußen empfohlen hatte;

1890 verteidigte er in Rücksicht auf Prinzregent Luitpold die von diesem veranlaßte Verhinderung des Dt. Katholikentages in München. P. war zwar 1871-93 und 1900-03 Mitglied der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags, stand aber im Grunde dem Parlamentarismus und allen demokratischen Strömungen in hochkonservativ-aristokratischer Haltung distanziert gegenüber. Seine Auffassung von der spezifischen Rolle des Adels veranlaßte ihn zu zahlreichen, mit großem materiellen Einsatz betriebenen karitativen und sozialen Aktivitäten, insbesondere auch zugunsten kath. Arbeiter- und Gesellenvereine.

Als eine „durchaus eigenartige, in keinerlei Schablone einzupassende Persönlichkeit“ (so sein Freund Georg v. Hertling) verkörperte P. eine Welt, die wenige Jahre nach seinem Tode mit dem Ende der Monarchie und den politisch-sozialen Entwicklungen der Folgezeit ihr Ende fand.

Literatur

(Ph. Frick), in: Hist.-Pol. Bl. 131, 1903, S. 926-43;

F. X. Haitl, Zum Gedächtnis d. Gf. J. K. F. v. P.-L.-M., 1905 (*P*);

K. Bachem, Vorgesch., Gesch. u. Pol. d. Zentrumspartei VIII, 1931, Nachdr. 1968;

G. v. Hertling, Erinnerungen aus meinem Leben, II, 1920;

A. Doeberl, Gf. K. P. u. d. Erwachen d. kath.-kons. Partei in Bayern, in: Gelbe Hefte 2, 1926, S. 843-55;

K. Möckl, Die Prinzregentenzeit, 1972;

F. Hartmannsgruber, Die bayer. Patriotenpartei 1868-1887, 1986;

D. Götschmann, Im Dilemma zw. Kg. u. Kirche, in: Unser Bayern, Beil. d. Bayer. Staatsztg. 42, 1993, S. 21 ff.;

B. Löffler, Die bayer. Kammer d. Reichsräte 1848-1918, 1996 (*L*);

BJ VIII, Tl.;

Kosch, Kath. Dtlid. (*P*).|

Nachlass

Nachlaß: Bayer. StA, Landshut.

Autor

Dieter Albrecht

Empfohlene Zitierweise

, „Preysing, Konrad Graf von“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 715-716 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
